

# Einstellung gegenüber Seiteneinsteigern

Beitrag von „Arianddi“ vom 24. Juni 2023 21:07

Was ich sage, ist mehr oder weniger tautologisch:

- entweder der Anwalt macht etwas, was nur Anwälte machen dürfen (staatliches Zertifikat), dann bewegt er sich nicht auf einem freien Markt
- oder der Anwalt macht etwas, was im Prinzip jeder machen kann, wofür er nur möglicherweise besser ausgebildet ist, dann steht er mit vielen Leuten in Konkurrenz, die andere Ausbildungen haben

Ich bin in meinem Berufsleben vielen Leuten begegnet, die sich fast ausschließlich mit der Gestaltung von Verträgen und der Ausoptimierung von Regulierungen und Gesetzen beschäftigt haben, obwohl sie keine Juristen waren. Es gibt Hobby-Juristen, die sich in Regulierungen tief einarbeiten, Optimierungspotentiale finden und darüber besser Bescheid wissen, als die gesamte Rechtsabteilung.

Mit der Ausoptimierung von Regulierungen beschäftigen sich sowohl im Banken- als auch im Energiesektor auch Heerscharen von Mathematikern und auch ich habe viel Zeit meines Lebens damit verbracht.

Wieviel Vertriebsleute, Mathematiker und Juristen in welchem Verhältnis man braucht, um erfolgreich ausreichend viele rechtssichere Verträge abzuschließen, ist eine Unternehmensentscheidung. Aufgaben können dabei unterschiedlich verteilt werden, je nachdem wieviel Rechtsverständnis die Mathematiker und Vertriebsleute haben und wie gut die Juristen rechnen können. Ich habe miterlebt, wie die Verhandlung von Standardverträgen von Juristen an kaufmännische Mitarbeiter delegiert wurde, so dass Juristen nur noch selten bei Problemen involviert wurden. Sobald es keinen rechtlichen Zwang gibt, sich eines Juristen zu bedienen, steht der Jurist wie alle Welt in Konkurrenz.